

Islam

Religiöse Grundaussagen und –begriffe

Islam

(Gottergebenheit)
monotheistische Religion

Allah

(der Gott)

Koran

(unmittelbare Offenbarung Gottes)

Sunna

(gewohnte Handlung, eingeführter Brauch)

bezeichnet im Islam die prophetische Tradition, die in der islamischen Glaubens- und Pflichtenlehre die zweite Quelle religiöser Normen nach dem Koran darstellt. Neben überlieferten Worten und Handlungen des Propheten standen dafür in der Frühzeit des Islam das Vorbild und die Äußerungen seiner prominenten Gefährten, die als Vertreter und Garanten seiner Tradition anerkannt waren.

Hadith

(Erzählung, Gespräche)

bezeichnet die Aussprüche, Anordnungen und Handlungen des Propheten, deren Überlieferung auf seine Gefährten zurückgeführt wird.

Scharia

(der breite Weg)

wenig einheitliches Rechtssystem. Sie regelt das Zivil-, Erb- und Strafrecht, beschreibt Pflichten und Rechte des Einzelnen und der Gemeinschaft. Nicht kodifiziert. Es ist Aufgabe der JuristInnen, eine eigene Interpretation vorzulegen. Fatwas (z.B. gegen Salman Rushdie) sind keine Urteile, die von einem Justizapparat in die Praxis umgesetzt

werden müssten sondern Stellungnahmen zu religiösen und rechtlichen Fragen.

Glaubensrichtungen im Islam

Der Streit um die politische Nachfolge des Propheten, das Kalifat, entbrannte bereits im der Mitte des 7. Jhdts. Daraus resultierend entwickelten sich in der Folgezeit schrittweise erheblich unterschiedliche Glaubensinhalte, die sowohl dogmatische als auch politische Ursachen haben.

- **Sunniten**

Die Sunniten halten an dem Grundsatz fest, dass der Kalif (also der Stellvertreter des Propheten) aus dessen Stamm kommen muss.

Sunniten bilden mit weltweit ca. 80% aller Muslime die Mehrheit. Sie kennen keinen Klerus und keine personifizierte Lehrinstanz, den Rechtsgelehrten und führenden Universitäten (al-azhar in Kairo) kommt allerdings eine deutlich meinungsbildende Rolle zu.

- **Schiiten**

Die Schiiten vertreten die Ansicht, dass der Imam (Führer der Gemeinde) ausschließlich ein direkter Nachkomme Mohammeds sein muss (Ali war der vierte Kalif und Schwiegersohn des Propheten), der als einziger durch seine Söhne Hussain und Hassan das Blut des Propheten weitervererbt hat. Schiiten bilden mit ca. 20% aller Muslime weltweit eine Minderheit. In einzelnen Ländern (z.B. dem Iran) trifft dies nicht zu.

- **Aleviten**

Wenngleich die Aleviten zu den Schiiten gezählt werden, gibt es große Unterschiede in der religiösen Praxis. Dies wird besonders deutlich an den Aleviten in der Türkei, die häufig auch Kurden sind. Anatolisches und türkisches Brauchtum haben starken Einfluss auf das Alevitentum genommen. Gefastet wird nicht im Ramadan, sondern – wenn überhaupt – zwölf Tage im Monat Muharrem zum Gedenken an den Imam Hüseyin. Der Treffpunkt der Aleviten ist nicht die Moschee, sondern das Cemevi, in der es weder ein Alkoholverbot noch eine Geschlechtertrennung gibt. Die Aleviten bekennen sich offensiv zur

Trennung von Kirche und Staat. Der Alevismus kennt stark mystische Element (die tanzenden Derwische) und hat zahlreiche berühmte DichterInnen und MusikerInnen hervorgebracht (Ruhi Su, Aziz Nesin).

Religiöse Feste

- Fest des Fastenbrechens (id-al-fitr, Türkisch: şeker bayram)
- Opferfest (id al-adha, türkisch: kurban bayram)
- Ashura (höchster schiitischer Feiertag, gedenkt des Todes des Märtyrers Hussain)
- Geburtstag des Propheten
- Himmelsreise des Propheten
- „Nacht der Macht“ (Erinnerung an die ersten Offenbarungen des Koran)
- Nacht der Sichtung (Beginn des Fastenmonats Ramadan, wenn der Neumond zum ersten Mal gesichtet wird).

Islam im Alltag

Geburt eines Kindes:

Der Gebetsruf (Adhan) wird dem Neugeborenen ins rechte Ohr, die Ankündigung des Gottesdienstes ins linke geflüstert.

Zwischen dem 7. und 40. Tag erhält das Kind seinen Namen.

Beschneidungsfest:

Bei Jungen im Alter von 5 – 10 Jahren

Eheschließung:

In Form eines Ehevertrages. Religiös geschlossene Ehen sind in vielen Ländern (auch der Türkei) nicht gültig.

Tod:

Der Leichnam wird nach den traditionellen Waschungen in weiße Tücher gehüllt und spätestens am Tag nach Eintritt des Todes in Richtung Mekka bestattet. Auch die Gräber weisen nach Mekka.